

Zwischen Spiel und Gesellschaft

Kunsthalle – „Games. Kunst und Politik der Spiele“ am Karlsplatz

Eine echte Blutgrätsche für ein virtuelles Foul: Diese schmerzliche Erfahrung kann man sich ab Dienstag (Eröffnung 19 Uhr, bis 6. Juli) gratis im Rahmen der Ausstellung „Games. Kunst und Politik der Spiele“ in der Kunsthalle Wien am Karlsplatz holen. Der „Legshocker“ der deutschen Künstlergruppe „fur“ verteilt Besuchern bei einer Videospiel-Partie Schläge aufs Schienbein.

Weitere Highlights der Ausstellung, die im Zeichen des Spiels steht: Erotische Schach-Skulpturen der Brüder Chapman, Kinderspielen nachempfundene „Outdoor Sculptures“ von Erwin Wurm sowie das Beckham-Video „David“ von Sam Taylor-Wood. Parallel zur Schau beleuchten 14 Veranstaltungen weitere Aspekte des Spiels. Neben Diskussionen gilt eine zeitgenössische Hommage an

Cordoba: Roboter-Fußball-Teams der TU Wien und Uni Darmstadt treten an.

„In unserer Spektakel-

Gesellschaft hat das Spiel eine wichtige Rolle“, so Ernst Strouhal von der Universität für Angewandte Kunst über die Hintergründe der Schau, die er mit Florian Bettel und Mathias Fuchs von der Universität Manchester kuratiert hat. Laut dem renommierten Schach-Experten herrscht in den vier Spielarten, die der französische Soziologe Roger Caillois ausgemacht hat, ein Boom: Videospiele (Wettkampf), Glücksspiele (Zufall), Freizeitparks (Rausch) und virtuelle Parallelwelten (Maskierung) würden sich weltweit regen Zuspruchs erfreuen.



KUNSTHALLE/FUR

Legshocker: Virtuelles Spiel, echte Schläge